

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEB Lateinische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Dictys <Cretensis>; Dares <Phrygius>/**

***Trojanischer Krieg***

- 19-3** ***Krieg um Troja*** : lateinisch-deutsch / Diktys, Dares. Hrsg. und übers. von Kai Brodersen. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - 448 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11-062013-9 : EUR 59.95  
[#6582]

Der hier anzuzeigende Band der **Sammlung Tusculum** „möchte zwei ‚alternative‘ Versionen über den Krieg um Troja zugänglich machen, von denen wenigstens eine als intelligentes Spiel mit der Tradition in der Zweiten Sophistik begann und die beide im Mittelalter und in der frühen Neuzeit von großem Einfluss waren – und sich auch heute wieder mit Vergnügen lesen lassen“ (S. 20). In der Tat: Hier werden zwei rezeptionsgeschichtlich überaus bedeutsame Texte einem breiteren Publikum zugänglich gemacht – und diese lassen sich auch heute noch mit Vergnügen lesen. Das Vergnügen an dieser Ausgabe ist freilich nicht ganz ungetrübt.

Diktys und Dares sind (wieder) zu entdeckende Autoren resp. Texte - selbst in Michael von Albrechts monumentaler Literaturgeschichte werden sie auf knappen zwei Seiten ‚abgehandelt‘ (und Dares eigentlich gar nicht!):<sup>1</sup> hier der vorgegebliche Augenzeugenbericht des Phrygers Dares, angeblich ins Lateinische übertragen von Cornelius Nepos (!), über den „Untergang Troias“ gleichsam aus trojanischer Sicht, dort das „Tagebuch des Trojanischen Krieges“ aus der (griechischen) Perspektive des Kreters (kann und/oder darf

---

<sup>1</sup> Vgl. **Geschichte der römischen Literatur** : von Andronicus bis Boethius ; mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit / Michael von Albrecht. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 23 cm. - ISBN 978-3-11-026525-5 : EUR 199.95. Bd. 1. - 3., verb. und erw. Aufl. - 2012. - XXIV, 750 S. Bd. 2. - 3., verb. und erw. Aufl. - 2012. - XIV S., S. 754 - 1605 - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz36556480Xrez-1.pdf> - Hier Bd. 2 die Seiten 1180 - 1181 sowie eine bloße Nennung - freilich mit der gattungstheoretisch nicht unumstrittenen Kennzeichnung als [Troja-],Roman‘ - auf S. 1106: „Neben heidnischen Romanen - ... den *Troiaromanen* von Dictys und Dares ... - gibt es auch christliche Romane, die der Erbauung und Unterhaltung dienen sollen.“ Der Registereintrag *Dictys 961* [S. 1553, re. Sp.] ist für den Rezensenten schlichtweg unerfindlich: am angegebenen Ort geht es um die Überlieferung des Tacitus - von ‚Dictys‘ meines Sehens keine Spur!.

man denen – „Alle Kreter lügen“! – trauen?) Diktys, ins Lateinische gebracht von einem ansonsten praktisch unbekanntem Lucius Septimius ... Geradezu genüßlich führt der Herausgeber (und Übersetzer) Kai Brodersen in dieses Wespennest voller Windungen und Wendungen mit Verweisen und Rahmungen, Authentizität und Fiktion, (verlorenen) Originalen und vertrackt überlieferten ‚Übersetzungen‘ ein (S. 9 - 20).<sup>2</sup> Als besonderes ‚Bonbon‘ gibt es – für den lediglich interessierten Zeitgenossen nicht leicht zugängliche! – „Fragmente griechischer Historiker“ in zweisprachiger Aufbereitung (S. 366 - 431 zu Diktys, S. 432 - 437 zu Dares).

Ohne Mühe hingegen meint der Rezensent eine Handvoll Punkte benennen (und zur Diskussion stellen) zu können, wo er noch ‚Luft nach oben‘ bzw. versäumte Optimierungsmöglichkeiten sieht.<sup>3</sup>

Die Kopfzeilen könnten mit m.E. vertretbarem Aufwand angeben, wo genau im Text man sich eigentlich gerade befindet – in der jetzt vorliegenden Gestaltung muß man sich mit den schematisch fast nichtssagenden Angaben *Dictys Cretensis Tagebuch* auf den (Doppel-)Seiten 24 bis 285 bzw. *Dares Phrygius Untergang Troias* auf den Seiten 288 bis 363 begnügen. Zugleich ließe sich so absehen, in welchem proportionalen Verhältnis Dares zu Diktys steht.<sup>4</sup>

„Die Übersetzungen geben die Namen in der griechischen Form wieder (also Zeus statt Iupiter, Odysseus statt Ulixes), da man die lateinischen Namensformen der linken Seite leicht entnehmen kann. Historisches Präsens wird als Präteritum wiedergegeben“ (S. 19) – ist das alles, was zur Übertragung von Schriften, die ein früherer Übersetzer als ‚spröde, karg und stilistisch dürftig‘ bezeichnet hat, zu sagen wäre wie ist?<sup>5</sup> Zur Geschichte des Dares bemerkt sein ‚Übersetzer‘ Cornelius Nepos (S. 289): „Ihr sei nichts hinzuzufügen oder wegzunehmen, um den Gegenstand <um>zugestalten, glaubte ich, da sie sonst als mein Werk betrachtet werden könnte. Für das Beste hielt ich es, sie so, wie sie getreu und schlicht [!] aufgeschrieben war, wörtlich [!] ins Lateinische zu übersetzen, damit die Lesenden erkennen

---

<sup>2</sup> Zum Inhalt(sverzeichnis) des ganzen Buches s.

<http://www.degruyter.com/view/books/9783110621686/9783110621686-toc/9783110621686-toc.xml> bzw. nach der noch ausstehenden Bearbeitung – „Publikation noch nicht im Haus“! – dann einmal auch unter <http://d-nb.info/1163959731/04>

<sup>3</sup> Unberücksichtigt bleiben hier vernachlässigungswerte Einzelfehler oder Versehen wie ein „um ihn zum Kämpfen zu [?!] herauszurufen“ (S. 343) u. dgl.

<sup>4</sup> Den 44 im Durchschnitt betrachtet ‚überschaubaren‘ Kapiteln des Dares stehen sechs ‚Bücher‘ (mit 23, 52, 27, 22, 17 bzw. 15 Unterabschnitten, die in der Regel – als bestätigende Ausnahme gelte 4.22 mit äußerlich annähernd und satztechnisch faktischen zwei Seiten [S. 218 und 220] – ebenfalls ‚nur‘ eine halbe bis ganze Seite Text umfassen) des Diktys gegenüber.

<sup>5</sup> Zur un(!)übersetzten Wiedergabe römischer „Fachbegriffe“ wie *animus*, *consilium* oder *fides*, *forum* und *senatus* oder *pietas*, *religio* und *virtus* zwiespältig-informativ S. 19 - 20.

können“ usw.<sup>6</sup> Hier wird schon in der Vorlage ein weitergehender Problemhorizont angerissen.

Auch was es mit den immerhin sieben ‚Neueren Übersetzungen‘ (S. 439) auf sich hat, läßt der Übersetzer offen: Geht es hier lediglich um einen bibliographisch-,korrekten‘ Unterpunkt der *Literaturhinweise* (S. 439 - 446) oder wurden diese Vorgänger dankbar-kritisch herangezogen und benutzt? Der Angabe „Robert Sturm: Dares Phrygius. Die Geschichte vom Untergang Trojas. Berlin 2015“ (a.a.O. – ohne den Untertitel „Eine Übersetzung aus dem Lateinischen“)<sup>7</sup> ist zudem nicht zu entnehmen, daß es sich um eine zweisprachige Ausgabe (mit kritischem Apparat zur Textgestaltung!)<sup>8</sup> und eine höchst lesenswerte Bestandsaufnahme zum Verlauf der (Dares-)Forschung handelt.<sup>9</sup> Die Nichtberücksichtigung von „J. [sc. Jonathan] Cornil, Dares Phrygius' De Excidio Trojae Historia: Philological Commentary and Translation. Diss. Universität Gent, 2012“ (so S. 154 beim ja offenkundig ‚bekanntem‘ Robert Sturm) bleibt zumindest dem Rezensenten ein unerklärliches Rätsel.<sup>10</sup>

Es gibt keinerlei Erläuterungen oder Anmerkungen zu den höchst voraussetzungsreichen Texten – wird hier zumal eine (mehr als?) einschlägige Kenntnis Homers (oder zumindest behelfsweise von Gustav Schwabs **Sagen des klassischen Altertums**) einfach wie kommentarlos vorausgesetzt?<sup>11</sup>

---

<sup>6</sup> nb.: „... erkennen können, auf welche Weise die Ereignisse geschehen sind: ob sie das für eher wahr halten, was der Phryger Dares der Nachwelt überliefert hat, der zu derselben Zeit gelebt und gekämpft hat, zu der die Griechen die Trojaner belagerten, oder ob Homer zu glauben ist, der erst viele Jahre später geboren wurde, nachdem dieser Krieg geführt worden war.“

<sup>7</sup> Gemeint ist: **Dares Phrygius: Die Geschichte vom Untergang Trojas** : eine Übersetzung aus dem Lateinischen / Robert Sturm. - Berlin : wvb Wissenschaftlicher Verlag Berlin, 2015. - 159 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86573-891-2 : EUR 24.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1078237921/04>

<sup>8</sup> Im krassen Unterschied zur tatsächlich praktisch ‚nackten‘, auf andere Weise verdienstvollen Übersetzung **Der Krieg gegen Troia** : wie er wirklich war : die beiden "Augenzeugen"-Berichte des Dares aus Phrygien und des Diktys von Kreta / aus dem Lat. übers. von Wolfgang Hradský. - 1. Aufl. - Magdeburg : docupoint-Verlag, 2005. - 213 S. ; 19 cm. - ISBN 3-938142-61-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/97628569x/04>

<sup>9</sup> Ebensowenig kann man gleich der ersten angeführten ‚Studie‘ (S. 442) „Andreas Beschorner: Untersuchungen zu Dares Phrygius (Classica Monacensia 4). Tübingen 1992“ ansehen, daß man hier ebenfalls einen Text mit Apparat sowie eine Übersetzung findet (am besagten Ort S. 12 - 63) – oder unterschätzt der Rezensent diesbezüglich unter *Editionen* (S. 439) den Klammerzusatz „Ferdinand Meister: Daretis Phrygii de excidio Troiae historia. Leipzig 1873 (Aktualierungen dazu bei Beschorner 1992 [s. u. S. 442])“?

<sup>10</sup> Diese Doktorarbeit ist gemeinfrei greifbar unter [https://lib.ugent.be/fulltxt/RUG01/001/891/500/RUG01-001891500\\_2012\\_0001\\_AC.pdf](https://lib.ugent.be/fulltxt/RUG01/001/891/500/RUG01-001891500_2012_0001_AC.pdf)

<sup>11</sup> Wahllos-willkürliches Beispiel: Der besagte Sturm bietet zu Dares, Kapitel XIV, wenigstens anmerkungsweise (S. 77, Fußn. 112) die weiterführende Auskunft „Die

Ist schließlich das *Register wichtiger Namen* (S. 447 - 448) bestmöglich erstellt, wenn zum Stichwort *Aias* zwar der ‚telamonische‘ und der ‚lokrische‘ *Aias* (früher verbreitet in der latinisierenden Namensform ‚Ajax‘) unterschieden werden, die folgenden Stellenangaben: „45-57, 65, 71-89, 103, 109“ usw. aber nicht zwischen den beiden differenzieren?<sup>12</sup> Inwiefern ist *Anchises, König von Dardania bei Troja* (ohne Verweis auf seinen Sohn Aineias [Aeneas]!) wichtig und wichtiger (fünf Belege) als z.B. der Erbauer des trojanischen Pferdes *Epeios*<sup>13</sup> resp. lateinisch *Epios* (S. 53, 129, 141, 159, 239 und, um das halbe Dutzend bei Diktys vollzumachen, 243)? Sind die Götter(namen) gerade in ihrer bezeichnenden Seltenheit und speziell-eingeschränkten Verwendung (in Verbindung mit ‚Priester/in‘, ‚Tempel‘ und ‚Altar‘ resp. ‚Opfer‘, ‚Gabe‘ und ‚Geschenk‘) keiner Erfassung wert (etwa Athene = Minerva S. 143, 221, 231, 235, 237, 239, 241, 243, 245<sup>14</sup> allein bei Diktys sowie bei Dares *at least* S. 361)? Wem hilft die ‚Information‘ zu *Priamos*: „Vater der Priamiden?“

Dies alles – andere mögen anderes sehen – hieße aber letztlich auf sehr hohem Niveau mäkeln oder gar jammern. Unterm Strich liegt hier eine weitere höchst begrüßenswerte Bilingue vor, die einen bzw. eigentlich zwei weitere bislang wenig beleuchtete Winkel der antiken Überlieferung erhellt und einem wünschenswert großen Publikum zugänglich macht.

Friedemann Weitz

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9871>  
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9871>

---

nachfolgende Liste von griechischen Anführern und deren Schiffen basiert zum größten Teil auf jenem Schiffskatalog, welchen Homer im zweiten Buch seiner *Ilias* präsentier [sic!] (Il. II 494-759).“

<sup>12</sup> S. 167 (= 3.19) wären z.B. sowohl der ‚kleine‘ wie auch der ‚große‘ *Aias* (letzterer eindeutig identifiziert auf S. 169) anzutreffen; kurz zuvor hieß es auf S. 159 (= 3.12) „der andere *Aias*“: welcher?

<sup>13</sup> S. 53 wohl versehentlich *Epios* – vielleicht verleitet durch das auffällige *Epios* im lateinischen Text (an den ersten vier Stellen; die beiden letzten Belege haben den Akkusativ *Epium!*).

<sup>14</sup> Die hierzu gehörende *Minervae* steht allerdings bereits eine Doppelseite früher am Ende des lateinischen Textes auf S. 242.